

Kein NOlympia nach dem Sankt-Florian-Prinzip!

Liebe Freundinnen und Freunde,

wer ist brennend an Olympia interessiert und wer möchte die Flamme nach dem Sankt-Florian-Prinzip nur anderen Städten wünschen?

Nur Kosten- und andere Nachteile in der eigenen Stadt heraus zu stellen, verdeckt das wahre Übel und deckt den falschen Schein der Flamme.

Olympia nur nach dem Sankt-Florian-Prinzip gedacht, wird letztlich offenbart, dass man prinzipiell für den kommerziellen Leistungssport, für die ganze Kette von Unheil und Korruption ist, für Wachstum und für das unwürdige Prinzip "Brot und Spiele", dass weiterhin nicht grundsätzlich in Frage gestellt wird.

Das ist kein wahres NOlympia sondern politischer Egoismus, der nicht wirklich überzeugen kann und eher als zum Spiel **gehörendes** Oppositionsgeschrei empfunden wird.

Zum besseren Verständnis - diese beiden Begleitexponate aus dem Anti-AKW-Film "**Unser gemeinsamer Widerstand**":

Turmbau zu Babel, Teil 1 <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/2013.01Turmbau-zu-Babel-Teil-1.pdf>

Turmbau zu Babel, Teil 2 <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/2013.01Turmbau-zu-Babel-Teil-2.pdf>

Gegen jede Art von kommerziellem Leistungssport muss die Forderung heißen:

Kein Olympia in Hamburg und auch nicht anderswo!

Dazu mehr Information unter diesem Link:

"Stell Dir vor, es ist Olympia und keiner geht hin."

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/2015.07Olympia.pdf>

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

.) Sankt-Florian-Prinzip: <https://de.wikipedia.org/wiki/Sankt-Florian-Prinzip>

"Heiliger Sankt Florian / Verschon' mein Haus / Zünd' and're an!"

Aus Jour Fixe Info 51 vom 17.10.2015:

Im Juli 2015 veröffentlichen wir "Stell Dir vor, es ist Olympia und keiner geht hin".

Jour Fix bringt im Oktober 2015 an einer Stelle das eigentliche Übel bei Olympia allerdings nur sekundär mit einem einzigen Satz – aber immerhin: **"Nein zu einem Hochleistungssport, der die Sportler/innen nicht zuletzt durch Doping zerstört."**

Dieser eine Satz kritisiert nur Doping an Sportlern und es wird kritisiert, dass das Mega-Event für „uns“ **nur im Fernsehen stattfinden** wird, während in der ganzen Stadt der Ausnahmezustand (durch ein Großaufgebot an Polizei) zur Regel wird.

Dass das eigentliche Doping jedoch der Leistungssport – ob kommerziell oder staatlich gefördert - selbst ist, wird nicht thematisiert und auch nicht, dass der Leistungssport im Fernsehen zu zeigen das eigentlich Doping „Brot und Spiele“ für die Massen ist, so als ob es erstrebenswert wäre, es direkt im Stadion zu inhalieren.

Stattdessen wird undifferenziert ein **„Ja zur Stärkung des inklusiven Schul- und Breitensports“** gefordert. Wenn Inklusion als kleine/r Bruder/Schwester des Leistungssports gefordert wird, dann kann man auch gleich die Paralympics als Inklusion toll finden und mithin nicht mehr überzeugend für NOlympia argumentieren.

Sport an sich wäre OK – aber wenn „Hänschen und Gretchen“ Sport mit **Siegern und Verlieren** beigebracht bekommen, dann ist das genau der Grundstein für das Ziel, auch beim großen Leistungssport dabei sein zu wollen, was um alles in der Welt erstrebenswert sei, so dass auch Hans und Gretel als Erwachsene von dieser Droge nicht mehr runterkommen.

Die Warnung an die Schulen kann nur lauten: **„Was Hänschen und Gretchen nicht lernen, können Hans und Gretel nimmermehr lernen.“**

Hier nun die Original-Info von Your Fix:

04 NOLYMPIA

Alle gegen Olympia

Bald werden die Hamburger Wahlberechtigten zur Abstimmung zu Olympia in Hamburg 2024 an die Urnen gebeten...

Wir, die erste offene Plattform gegen Olympische Spiele in Hamburg, wenden uns gegen die Olympia-Pläne der Stadt und sagen Nein: Nein zu Kosten in zweistelliger Milliardenhöhe, die die öffentlichen Haushalte jahrelang belasten werden.

Nein zu steigenden Mieten und Verdrängung, wie sie überall die Folge waren, wo olympische Spiele stattgefunden haben.

Nein zur weiteren Versiegelung von Flächen im Zusammenhang mit der Umsiedlung von Hafенbetrieben und dem Neubau von Sportstätten.

Nein zum Ausverkauf der Stadt an das intransparente Großunternehmen IOC und deren Vertragspartner.

Nein zu einem Hochleistungssport, der die Sportler/innen nicht zuletzt durch Doping zerstört. Nein zu einem Megaevent, das für uns nur im Fernsehen stattfinden wird, während in der ganzen Stadt der Ausnahmezustand zur Regel wird. Wir sind für eine soziale und weltoffene Stadt und sagen Ja:

Ja zur Stärkung des inklusiven Schul- und Breitensports.

Ja zu einem wirklichen, langfristig gesicherten sozialen Wohnungsbau.

Ja zu einem Hamburg, das für alle offen ist. Ja zu einer Stadt, die sich an den Bedürfnissen der Bewohner/innen orientiert.

Es geht um sehr viel. Weil wir an Hamburg hängen und weil wir hier wohnen bleiben wollen, werden wir gegen die Pläne von DOSB, Hamburger Sportbund, Senat und Handelskammer aktiv. In den nächsten Monaten werden wir über die Folgen Olympischer Spiele in der Stadt informieren. Wir werden zeigen, dass es in Hamburg eine starke Opposition gegen Olympische Spiele gibt. Unser Ziel ist es, die Austragung der Spiele in Hamburg zu verhindern – ob 2024 oder 2028.

Lasst uns gemeinsam den Olympia-Wahnsinn stoppen!

Mehr Infos: <http://www.nolympia-hamburg.de>

Weitere Infos zu Olympia:

Im Transparenz-Portal der Hansestadt Hamburg sind nun die vom IOC verfassten „Prinzipien für Gastgeber-Vertrag 2024“ veröffentlicht. Allerdings nur knapp 42 Seiten. Eine Übersetzung der über 400 Seiten umfassenden Erläuterungen hat der Senat nicht beauftragt und muss daher in der englischen Fassung von den Hamburger WählerInnen, die Ende November in einem Referendum über ihre Haltung zur Olympia-Bewerbung abstimmen sollen, zur Kenntnis genommen werden. Diesen so genannten Host City Vertrag, der sich laut IOC aber noch verändern wird, muss die Hansestadt unterschreiben. Einer der wichtigsten Punkte: Damit würde die Hansestadt alle Kostenrisiken übernehmen.

<http://fairspielen.de/olympia-hamburg-prinzipien-auf-deutsch-host-city-contract-2024-principles/>

Während die Finanzierung der Olympia-Bewerbung von Hamburg angesichts fehlender Zusagen des Bundes grade grundsätzlich in Frage steht, sorgen Details aus dem Finanzreport des Senats für weitere Überraschungen: Wurden für die Olympischen Spiele in London Sicherheitskosten von um die 1,7 Mrd. Euro

verzeichnet, plant Hamburg laut Finanzreport lediglich mit 461,12 Mio. Euro. Diese Kosten liegen auch deutlich unter denen, die vor einigen Wochen von der Welt aus „internen Senatskreisen“ veröffentlicht wurden. Dabei war die Rede von Kosten in Höhe von 1,38 Mrd. Euro. Der Deutschlandfunk hat sich in einem Beitrag ausführlich mit dem jetzt vom Senat präsentierten Sicherheitskonzept befasst.

<http://fairspielen.de/hamburg-halbiert-olympische-sicherheit-finanzreport-in-der-debatte/>

Letzte Meldungen aus der Presse:

.) **Wer auf das Kostenargument setzt**, kann sich allein deshalb schon über diese Meldung freuen: „Absage an Scholz - Berlin will 6,2 Mrd. nicht zahlen.“

<http://www.mopo.de/nachrichten/absage-an-scholz-berlin-will-6-2-mrd--nicht-zahlen-,5067140,32191814.html>

Jedoch verpassen wir damit eine Diskussion über das Thema, wie die Droge „Brot und Spiele“, wo weiterhin Sieger und Verlierer „produziert“ werden, grundsätzlich als Ursache und Wirkung von asozialem Verhalten überwunden werden kann.

.) **Millerntor-Stadion** - Rund 150 Mitglieder des [FC St. Pauli](#) waren am Montagabend in den Ballsaal Süd des Millerntor-Stadions gekommen, um die Informations-Veranstaltung zur Hamburger Olympiabewerbung des Kiezclubs zu verfolgen. Zum Thema der bisher ausstehenden Zusage des Bundes, sich mit 6,2 Milliarden Euro an den öffentlichen Olympiakosten von insgesamt 7,4 Milliarden Euro zu beteiligen, meint Herr Holstein, dass die Baukosten für die Sportstätten mit fast dem doppelten Wert im Finanzkonzept festgeschrieben seien, als sie zum heutigen Zeitpunkt fällig würden: <http://www.abendblatt.de/hamburg/article206309107/Deutliche-Worte-bei-der-Diskussionsrunde-des-FC-St-Pauli.html#modal> **Tipp:** Falls sich der Link beim Hamburger Abendblatt nicht ohne Abdeckung lesen lässt, bitte den Link nur kopieren und bei „Google Suchen“ eingeben und dann den erscheinenden Internet-Button öffnen!

Unsere Anmerkung: Auch in dieser Diskussion fiel kein Wort darüber, den Leistungssport grundsätzlich in Frage zu stellen, so dass man konsequent nur mit der Kostendiskussion gedanklich im **Sankt-Florian-Prinzip** gefangen blieb, ohne es auch nur zu wagen, es offen auszusprechen – geschweige denn – zu geben zu müssen. Wenn der Leistungssport mit der asozialen Akzeptanz, wo **Sieger und Gewinner** „produziert“ werden, nicht einmal in Frage gestellt wird, handelt es sich um rein politischen Egoismus nach dem **Sankt-Florian-Prinzip**. Mit einer Grundsatzdiskussion rütteln wir auch am gesamten System.

Es geht nicht nur darum, einzelne Symptome zu bekämpfen, sondern wir müssen da ansetzen, wo die scheinbare Allmacht des Staates unsere Herzen und Köpfe zu bestimmen trachtet. **Deshalb müssen wir die grundsätzliche Diskussion über das System „Brot und Spiele“ voranbringen – damit rütteln wir auch am ganzen bestehenden asozialen System.**

.) **Und was sagen in Hamburg der BUND** (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland - Landesverband Hamburg e.V.) **und der NABU** (Naturschutz Bund Hamburg e.V.)?

Wie Leistungssport beim „Produzieren“ von „Gewinnern und Verlierern“ genau die Mentalität auslebt, die in allen Lebensbereichen auf Gewinnen von Kommerz und Verlieren der Umwelt zielt, ist hinreichend zuvor benannt.

Auch wenn diese beiden Naturschutz-Vereine ebenfalls jeden Gedanken über den grundsätzlichen **(Un)Sinn** und das grundsätzliche **Unheil** von Leistungssport ausgespart haben, so hat sich aber der BUND klar gegen Olympia ausgesprochen.

Jedoch der NABU unter dem Vorsitz von Alexander Porschke hat sich für eine **(oh Wunder)** Nachhaltigkeit **(wie das)** von Olympia in Hamburg ausgesprochen: http://www.mopo.de/politik/kein-ja-zu-olympia-nabu-chef-alexander-porschke--der-eiertanz-der-umweltschuetzer,5067150,32241474.html#disqus_jump_target

Das liegt nicht an der „Arbeitsteilung“ in Hamburg von BUND, (der mehr für Land) und NABU (der für den Hafen, wo die Spiele stattfinden sollen) zuständig ist, sondern ist eine Sache des **Opportunismus**.

Das wird „**sich einbringen**“, genannt, **wo auch immer Feigenblattstandard-Formulierungen dazu gehören - wie diese:** „Der NABU sieht es als seine Aufgabe an, sich für die Umsetzung von Nachhaltigkeit in Hamburg einzusetzen und wird **sich** dafür auch im weiteren Bewerbungsverfahren **einbringen**.“

https://hamburg.nabu.de/modules/presseservice/index.php?popup=true&db=presseservice_hamburg&show=8042

Alexander Porschke von Bündnis 90/Die Grünen war von 1997 bis 2001 Umweltsenator in Hamburg und ist jetzt erster Vorsitzender des NABU Hamburg.

Für ihn und die Grünen in Hamburg wie die 2. Bürgermeisterin Katharina Fegebank mit dem perfiden Spruch „Grüner kann man Olympia nicht machen“:

<http://taz.de/Dabeisein-ist-alles/!5238770/> und Umweltsenator Jens Kerstan, die

außer, dass sie es sich glänzend in ihren Senatorenposten pausbäckig gut gehen lassen, nicht wirklich positiv aufgefallen sind, passt dieses Lied von Marc-Uwe Kling „Zug der Opportunisten“ mit dem Text: "... und die Blumenkinder - wer konnte es ahnen? - gingen den Weg aller Bananen: Heute grün und morgen gelb und übermorgen schwarz ..." (und über allem die SPD):

<https://www.youtube.com/watch?v=SRZ7C01mDRI>

(Zur Klarstellung: Wir sehen zwar viele (wie Trittin, Fischer, u.v.m.) aber keinesfalls alle Grünen (noch andere) in diesem Topf. **Es geht immer individuell um die Person.**)

Und natürlich ist es wichtig, überhaupt gegen Olympia zu sein.

Deshalb nachfolgend diese Info von Joachim Lau (**auch überregional wichtig**):

Die Stimmung kippt deutlich mehr und mehr gegen Olympia.

Um diesen Prozess aktiv zu begleiten gibt es in den nächsten Wochen viele Gelegenheiten.

Was aber darüber hinaus wichtig ist:

- **Unterschriften sammeln**, um den Protest gegen Olympia weiter in die Debatte der Stadt zu tragen.
 - **Hier könnt Ihr Listen runterladen:** http://www.stopolympia.de/wp-content/uploads/2015/07/Liste_StopLympia_Lay.pdf
<<http://www.stopolympia.de/unterstueterinnen-gesucht/>>
 - Und wenn Ihr **gemeinsam losziehen** wollt, dann findet Ihr Partner über: kontakt@stopolympia.de
- **Geld spenden, um Plakate zu finanzieren**, die den Protest in den Straßen sichtbar machen.
 - **Spendenkonto NOlympia:**
Rechtsanwalts-Anderkonto RA Mark Nerlinger
IBAN: DE24 20050550 1251 1333 42 (DE24200505501251133342)
Hamburger Sparkasse
BIC: HASPDEHHXXX
<<http://www.nolympia-hamburg.de/sie-haben-das-geld-wir-die-besseren-argumente/>>

o **Spendenkonto Stop Olympia:**

GLS Bank

IBAN: DE66 4306 0967 2057 5549 00

BIC: GENODEM1GLS

Kontoinhaberin: Carola Ensslen

treuhänderisch für Volksinitiative STOP Olympia Hamburg

<<http://www.stopolympia.de/impressum/>>

Es gibt viele andere Probleme in der Stadt.

Deshalb: **Lasst uns gemeinsam diesen Olympia-Wahnsinn stoppen!**